

a.540. - AD/wh

a.530 ✓

*ay*  
*wh*      ad

Kurzprotokoll der Sitzung über das Archivwesen vom 26. Januar 1965 im Büro 115, Westbau, unter dem Vorsitz von Herrn Minister Grässli.

Beginn 15 Uhr.

Anwesend :            Herr Minister Grässli (Vorsitz)  
                          die Herren  
                          Botschafter Micheli  
                          Minister Bindschedler  
                          a. Minister Kohli  
                          Dr. Rebsamen  
                          Dr. Diez  
                          Dr. Bieri  
                          Santschy  
                          Adams (Protokoll)

Abwesend :            Herr Prof. Bonjour, der, wie sich später herausstellt, die Einladung zur Sitzung nicht erhalten hat.

\*\*\*\*\*

Begrüssung der Anwesenden durch Herrn Minister Grässli, der in einigen Worten die zu erörternden Punkte aufzählt:

- a) Einstellung eines Archivars;  
Verhältnis Archivar-Bundesarchiv.
- b) Eigenes Archiv oder Ablieferung an Bundesarchiv -  
Fristen der Ablieferung.
- c) Organisation der Kanzleien, Zusammenarbeit mit dem Archivar, Raumfragen.



Eröffnung der Eintretensdebatte durch Herrn Botschafter Micheli, der ein einleitendes Exposé von Herrn Santschy vorschlägt und ebenfalls als die wesentlichsten Fragen aufzählt:

1. Abhängigkeit oder Unabhängigkeit vom Bundesarchiv;
2. Umfang des Auftrags an den Archivar;
3. Ausarbeitung eines Registraturplans.

Herr Santschy erklärt, dass die wichtigsten Fragen damit schon aufgezählt seien und schlägt deren Behandlung vor. Verweist auf seine ins Detail gehenden Ausführungen in seinen Notizen vom 29. Juni und 2. November 1964, die den Anwesenden zugegangen sind.

Herr Minister Kohli gibt seiner Befriedigung über die Einstellung eines Archivars Ausdruck und erwähnt die bereits früher unternommenen Anläufe. Er sieht Schwierigkeiten im Verhältnis zum Bundesarchiv voraus. Das Reglement für das Bundesarchiv wird zu beachten sein. Schlägt kleine Delegation mit Herrn Prof. Bonjour vor, der er sich anschliessen würde und die uns beschäftigenden Probleme mit dem Bundesarchiv erörtern könnte. Weist auf die grosse Verantwortung des Departements hin, die es sich mit einem eigenen Archiv aufladen würde. Wesentlich sei die Zusammenarbeit zwischen Registraturen und Archiv. Das Archiv wird erst Selbstzweck, wenn die Geschäfte erledigt sind. Geschäftsgang soll nicht durch Archivvorschriften eingeengt werden. Registraturen sollten unter einer Oberaufsicht stehen, die die Sache etwas weniger dilettantisch als bisher anpackt und sollten im Hinblick auf Geschäftsablauf und Archive verbessert werden. Kein kompliziertes System, kein kostspieliger Apparat !

- 3 -

Herr Minister Bindschedler bedauert Abwesenheit von Herrn Prof. Bonjour, der sich anerbieten hatte, Vorschläge für eine Reorganisation zu machen. Er sollte nochmals eingeladen werden, um - in Unkenntnis seiner Vorschläge - Doppelarbeit zu vermeiden.

Herr Minister Bindschedler ist nicht von der Notwendigkeit eines eigenen Archivs des EPD überzeugt. Wichtig ist nicht der Aufbewahrungsort, sondern die Ordnung in der Registratur und im Archiv.

Das dringendste scheint der im Exposé Santschy erwähnte "Etat général" der Archivbestände. Ist wie Herr Minister Kohli der Meinung, dass es möglich sein muss, die Akten in der Registratur und im Archiv nach gleichen Richtlinien zu klassieren. Betont Wichtigkeit eines Registers nach Materien, das auf bestimmte Problemkreise zu verweisen hätte. Verwahrung der Archivakten ist verantwortungsvoll, braucht besondere Einrichtungen und Platz. Im Bundesarchiv ist das alles mehr oder weniger vorhanden, wir müssten alles neu schaffen, neue Gebäude usw.

Herr Dr. Diez kann sich weitgehend den Meinungen von Herrn Minister Kohli und Herrn Minister Bindschedler anschliessen. Herausnahme der Akten aus dem Bundesarchiv würde - auch wegen Kriegsverlegung - zu Mehrkosten und Schwierigkeiten führen. Das Problem Registratur-Archiv reduziert sich auf eine konkrete Frage, das ist ein neuer Registraturplan für die politische Abteilung, der allen Ansprüchen, auch den wissenschaftlichen, gerecht wird. Einheitlicher Plan Aussenposten und Zentrale ist praktisch nicht durchführbar. Bei der Aufstellung des Registraturplans für die Zentrale ist auf die Archivbedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Unerfreulich ist, dass heute beim Bundesarchiv die Akten nicht unter den gleichen Referenzen wie bei uns abgelegt werden. Zwischen Registratur und Archiv muss eine Koordinierung herbeigeführt werden; eine Unterstellung

ist nicht erforderlich. Die Registratur, die die Fragen der laufenden Geschäfte zu erledigen hat, sollte mit Ausnahme des gemeinsamen Plans vom Archiv getrennt sein.

Herr Dr. Rebsamen weist ebenfalls darauf hin, dass es nützlich wäre, die Vorschläge von Herrn Prof. Bonjour zu kennen. Die Frage eines eigenen Archivs oder Ablage im Bundesarchiv kann zurückgestellt werden bis wir bei uns Ordnung haben. Es ist notwendig, einen Plan zu erstellen. Ein höherer Chefbeamter sollte sich der Sache annehmen (Abteilungschef-Stellvertreter). Ein Gremium wie für den Aussendienst sollte aufgestellt werden mit drei Untergruppen:

- a) laufende Registratur Zentrale;
- b) Archive (d.h. Akten, die nicht mehr in der Registratur, aber noch nicht im Bundesarchiv sind);
- c) Registratur und Archive im Aussendienst.

Die Verantwortung für den Aussendienst sollte bei einem Mann bleiben. Es gäbe also eine Organisation mit einem obersten Leiter und mit drei nachgeordneten Beamten. Pflichtenheft müsste erstellt und Unterstellung geregelt werden.

Herr Minister Grässli hält am Ende der Eintretensdebatte fest, dass an der bestehenden Ordnung wenigstens grundsätzlich festgehalten werden soll. Die Einreihung der Akten im Bundesarchiv müsste aber so erfolgen, dass man die Akten leicht wieder auffinden kann. Diese Frage ist mit dem Bundesarchiv zu bereinigen.

Im Anschluss an den Hinweis von Herrn Santschy auf die Länge der Fristen bis zur Ablieferung an das Bundesarchiv, die er als zu kurz hält, entwickelt sich eine Diskussion, in der zum Ausdruck kommt, dass die Frist von 10 Jahren ausreichen sollte. An der gegenwärtigen Situation sei weniger der Zeitmangel als der Mangel an geschultem Personal schuld.

Das Wesentliche sei, dass die Akten unter gleichen Nummern weiterlaufen müssten. Auch in der Frage der Aufbewahrung von Einzeldossiers entsteht eine Diskussion, in der zum Ausdruck kommt, dass ein Unterschied besteht in der Bedeutung eines Dossiers für den Verwaltungsbeamten, der es bearbeitet, und den Historiker. Hier liegt das Problem.

Herr Botschafter Micheli zieht folgende Schlüsse aus den vorhergehenden Voten:

1. In erster Linie stehen wir vor einem internen Problem, wie unser System zu verbessern ist. Die Frage der Beziehungen zum Bundesarchiv stellt sich erst in zweiter Linie.
2. Es gilt, für die Probleme eine Priorität festzulegen. Aufstellung eines Registraturplans zuerst, d.h. das Bestehende perfektionieren und vereinheitlichen; Instruktionen an die Sektionschefs bei Einzelfällen von grundsätzlichem Interesse, die Erstellung von Kopien für die allgemeinen Dossiers zu veranlassen; Aufstellung des "Etat général", den Herr Santschy erwähnt hat; Und schliesslich die Sichtung, wenn die Dossiers ihr administratives Dasein beendet haben. Da für den Historiker alles wichtig ist, aber nicht alles aufbewahrt werden kann, ist es Aufgabe des Archivars, eine zweckentsprechende Sichtung zu versuchen.

Herr Dr. Diez warnt noch vor der Idee, alles aufbewahren zu wollen. Aehnliche Fragen stellen sich bei der Kriegsevakuierung. Gewisse Dinge dürfen in ihrer Bedeutung nicht überschätzt werden.

Herr Minister Bindschedler glaubt auch, dass es nicht möglich ist, alle Akten (z.B. Einzelfälle Kriegsschäden) aufzuheben, obschon er sich über die Bedeutung der Einzelfälle für den Historiker oder für einen soziologischen Forscher klar ist (zitiert Beispiele). Man wird mit der Zeit Mikrofilme anfertigen müssen. Das Problem ist zu studieren und es sind entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Es kommt noch zu einer Erörterung der Wichtigkeit der Archive der Aussenposten, bei der einerseits die Frage aufgeworfen wird, ob man sich deren Ablieferung nicht überhaupt ersparen könnte, andererseits aufgrund bisheriger Erfahrungen dagegen grösste Bedenken geäussert werden. Herr Minister Grässli wünscht einen Auftrag an den Archivar. Die Notwendigkeit eines neuen Registraturplans für die politische Abteilung sei allgemein anerkannt.

Es stellt sich die Frage der Organisation, Gestaltung der Arbeitsgruppe usw., die zu einer längeren Diskussion über Personalprobleme, Registratorennachwuchs, Beförderungspraxis, usw. führen.

Endergebnis :

Herr Santschy wird beauftragt, einen Plan für die politische Abteilung in Zusammenarbeit mit den Herren Saluz und Adams aufzustellen.

Herr Santschy wird beauftragt, eine Weisung an die Sektionschefs auszuarbeiten betreffend Kopien von interessanten Einzelfällen.

Pflichtenheft des Archivars ist von ihm zu erstellen und die Pflichtenhefte der Registratoren sind in bezug auf ihre Zweckmässigkeit für seine Anforderungen zu überprüfen.

- 7 -

Kontakte mit Herrn Prof. Bonjour sind aufzunehmen.

Die Sitzung wird von Herrn Minister Grässli mit Dank an alle Beteiligten um 18.15 Uhr aufgehoben.

Der Protokollführer:

F. Adams

P.S. Es liegt eine Rohschrift eines in Einzelheiten gehenden Protokolls vor, das eventuellen Interessenten beim Protokollführer zur Verfügung steht.